

**Dresden, 13. Januar.** Um die Behandlung von Bunden kennen zu lernen, hat die Prinzessin Friedrich August im hiesigen Diakonissenhause einen Unterrichtskursus begonnen. Die Anleitungen giebt dabei Dresden's berühmter Chirurg, Hofrath Dr. med. Rupprecht. Die Prinzessin widmet sich der Sache mit großem Eifer und der ihr eigenen Energie.

**Dresden, 14. Januar.** In der Nacht zum 3. d. M. sind aus einer der im 4. Stockwerk des Polizeihauses nach dem Gebäude der Kunstakademie gelegenen Zellen vier daselbst untergebracht gewesene Gefangene und zwar der Maurer Richard Hermann Schmidt, der Arbeiter Max Wolf, der Kellner Emil Arthur Weber und der Schmied Johann Gustav August Jäckel ausgebrochen und entwichen. Die Genannten hatten mit Hilfe eines vom Ofen losgerissenen Stüdes Bandeisen und eines abgerissenen eisernen Bruchschlusses die Dielen der Zelle aufgerissen und sind nach Durchbrechung der Decke in die darunter liegenden Büroräume der Abteilung für Führwesen und Verlehr eingedrungen. Nachdem sie hier die Kästen der Kasse, vermutlich um nach Geld zu suchen, aufgebrochen und alles durcheinander geworfen hatten, haben sie sich an aus zerfetzten Matratzenüberzügen und Handtüchern hergestellten Seile zum Fenster hinausgelassen und sind am Abgabebalken herunter auf die Straße gelangt. Die Entdeckung ist kurz nach 1/2 Uhr früh durch die Nachtdienst habenden Gefangenen-aufsicher erfolgt, welche bei ihrem Rundgange das vom Fenster des 3. Stockwerkes herabhängende Seil bemerkt haben. Die sofort ausgenommene Verfolgung der Flüchtlinge hat bereits zur Wiedererlangung des Schmidt und Wolf geführt. Zur Verhaftung der beiden anderen sind von der Polizei sofort alle Vorkehrungen getroffen worden. Ein Verstoß der Beamten liegt nicht vor, da die Rundgänge vorchriftsmäßig stattgefunden haben. Der Ausbruch ist nur möglich gewesen infolge der baulich unzulänglichen Verhältnisse im alten Polizeigefängnisse, dessen Fußböden bezw. Decken so leicht gebaut sind, daß sie nach den eigenen Angaben der beiden wiedererlangten Ausbrecher nach Entfernung der Dielen den bloßen Fußtritten ohne weiteres nachgegeben haben. Auch haben die Ausbrecher so geräuschlos gearbeitet, daß Wahrnehmungen nach außen und selbst in den Nebenzellen nicht gemacht worden sind.

**Dresden, 11. Jan.** 4000 Mt. Entschädigung mußte die Stadt Dresden dem Besitzer derjenigen Pferde ausgeben, die kürzlich unter einer Straßenbrücke vom elektrischen Strome getödtet worden waren. — Ein solches Schadenfeuer wüthete heute Vormittag auf dem Zimmerplatze des Baugewerkes Rauer an der Fritz Reuterstr. Infolge starken Windes war der Rauch innerhalb 10 Minuten in ein Feuermeer verwandelt. Der größte Theil der Holzvorräthe und Schuppen wurde ein Raub der Flammen.

Am Montag früh hat sich der Leutnant Wähler vom Inf.-Reg. Nr. 177 in seiner Wohnung mit dem Gewehr seines Vaters erschossen. Die Vererdigung ist ohne die üblichen militärischen Ehren erfolgt. Vor seinem Tode bedachte er mehrere Personen seiner Umgebung mit höheren Geldbeträgen. Der Verstorbenen hatte infolge von Vorkommnissen in der Spätnacht, bei denen er sich auch erheblich gegen Polizeibeamte vergangen, eine strenge Strafe zu gewärtigen.

**Dresden.** Ein eigenes Weisheitsgeheimnis widerfuhr einem Passanten der Webergasse. Ein Pferd erfaßte ihn blitzschnell mit den Zähnen über der Schulter an den Kleidern, hob ihn auf, und warf ihn auf die Straße. Abgesehen von dem allerdings nicht geringen Schrecken erlitt der Mann nur eine geringe Verletzung.

**Dresden, 12. Januar.** Aus einer bedrohlichen Lage rettete gestern Abend die Feuerwehr einen Selbstmordkandidaten, der von der Marienbrücke hinabgesprungen und auf dem schon stehende sehr starke Eise liegen geblieben war. Vom Lande aus konnte man dem Manne nicht beikommen, da das Stauwasser die Eisdecke am Ufer aufgebrochen hatte. Es wurde deshalb von der Brücke aus der Feuerwehrraum Grundmann an einem Seile und Sicherheitsseilen hinabgelassen, der den ohnmächtigen Mann an diesen befestigte, worauf dieser und sein Helfer nach einander emporgezogen wurden. Der Hinabgesprungenen, ein ca. 30 Jahre alter Packer, hatte eine schwere Kopfverletzung erlitten und wurde nach dem Stadtkrankenhaus befördert.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Zeitpunkt des Zweihundertjahr-Jubiläums des Bestehens des Königreichs Preußen naht mit dem 18. Januar allmählich heran. Aus einer offiziellen Veröffentlichung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ erhellt, daß in Berlin die militärische Feier des preussischen Königsjubiläums bereits am 17. Jan. erfolgt. Denn das genannte Blatt giebt die für die militärische Begleitung dieser Jubelfeier in der Reichshauptstadt getroffenen Bestimmungen bekannt, wonach am 17. Jan. Vormittags 9 1/2 Uhr sämtliche Fahnen und Standarten des Garderegiments, mit frischem Vorber geschmückt, vom Residenzschloße nach dem Zeughaule geschafft werden. Daselbst nehmen die Prinzen des Königs-haus, die im Garderegiments dienenden oder sonst in Dienststellungen in Berlin aufständigen Prinzen anderer regierender Häuser, die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers usw. Aufstellung. Um 10 Uhr trifft der Kaiser am Zeughaule ein, schreitet die Truppenaufstellung ab und begiebt sich dann nach dem Zeughaule, woselbst bei den inzwischen dort aufgestellten Fahnen und Standarten eine Feierlichkeit stattfindet. Schließlich nimmt der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Am 18. Jan. wird in der Berliner Garnison kirchliche Festgottesdienste abgehalten, worauf im königlichen Schloße das Krönungs- und Ordensfest nachfolgt. Als Vertreter auswärtiger Höfe bei der Jubelfeier am Berliner Hofe sind bis jetzt angemeldet Großfürst Wladimir von Rußland, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich und Prinz Rupprecht von Bayern.

Die Illumination zur 200-Jahrfeier des Königreichs Preußen wird nach den getroffenen Vorbereitungen eine große, allgemeine. Nicht nur die königlichen, staatlichen und städtischen Gebäude werden an der Festbeleuchtung teilnehmen, sondern auch Geschäfts- und Privathäuser.

Das „Kleine Journal“ meldet, das Festspiel, welches Joseph Kauff für die Festvorstellung am 18. Januar im Opernhaus gedichtet hat, betitelt sich „Aderflug“. Die Entstehung ist der Anregung des Kaisers zu verdanken.

Im preuss. Abgeordnetenhaus begann am Montag die Generaldebatte über den Etat, die vielleicht schon gegenüber der Stellungnahme der vielbesprochenen neuen Canalvorlage werfen dürfte. Hauptsächlich wird man nun erhaltenden Gerüchten über ein angeblich bereits vereinbartes Compromiß in der Canalfrage ist, wonach die Agrarpartei gegen das Regierungsgesetz die Erhöhung des Getreidezolles auf 5 Mark im künftigen Jahr aufzugeben und die Canalvorlage zustimmen werde. Zunächst ließe sich allerdings die Glaubwürdigkeit dieser Gerüchte bezweifeln, wenn man in Betracht zieht, wie Graf Bülow in seiner Einführungsrede als preussischer Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus die möglichste Ausöhnung der einander widerstrebenden wirtschaftlichen Interessengruppen zum obersten Grundsatz seiner inneren Politik proklamirte, so scheint die Compromißtheorie am Ende doch nicht ohne jeden thatsächlichen Hintergrund zu sein.

### Oesterreich-Ungarn.

Der „Woff. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: Die gesamte Wiener Presse steht heute unter dem Eindrucke der Niederlage der Klerikalen. Es geht ein Zug des Erwachens des Freisinn durch Oesterreich, der an die unergieblichen Tage zu Ende der sechziger und zu Beginn der siebziger Jahre erinnert. Das offiziöse „Fremdenblatt“ stellt fest, daß die nationale Sprachverordnungen nicht befeitigt worden ist, die deutsche Bevölkerung könne sich eben der Beforgnis nicht entschlagen, daß den Tischen wieder einseitige Zugeständnisse gemacht werden könnten. Es sei gewiß bezeichnend, daß in der tschechischen Wählerchaft gerade die umgekehrte Bewegung bemerkbar sei. Der Artikel schließt mit der ziemlich deutlichen Aufforderung an die katholische Volkspartei, sich an die deutsche Gemeinbürgerschaft anzuschließen. — Aus Wien wird der „Woff. Ztg.“ gemeldet: Die gesamte Presse einschließlich der Regierungsbücher steht unter dem Eindruck des Ausfalls der Wahlen und des Zuwachses, den die deutsch-radikale Partei gewonnen hat. Angesichts dieser entschiedenen Willensäußerung des deutschen Volkes ist die Wiederaufrichtung der slavisch-kerikalen Mehrheit zur Unmöglichkeit geworden, und die Deutschen haben nach ihren Erfolgen in den Alpenländern allen Grund, gehobenen Muths in die Zukunft zu blicken. — Der bisherige Stand der Parteien ist folgender: Deutsche Fortschrittspartei 21 (4 verloren), deutsche Volkspartei 14 (1 gewonnen), Deutschradikale 19 (11 gewonnen), katholische Volkspartei 24 (3 verloren), Christlich-social 14 (6 verloren), Jungtschechen 49 (9 verloren), Polenklub 42 (4 gewonnen), Socialisten 10 (5 verloren). Die Vergleichsziffern beziehen sich auf den Stand der Parteien bei Auflösung des Abgeordnetenhauses im September 1900. — Von hervorragender Bedeutung ist der schon jetzt festzustellende ganz außerordentliche Erfolg der deutsch-radikalen Partei. War es auch vorauszuversetzen, daß diese Partei Erfolg erzielen würde, so übertrifft doch das Ergebnis alle Erwartungen. Wird sich doch die Zahl der Abgeordneten der deutsch-radikalen Partei mindestens verdreifachen. Besonders groß sind die Erfolge der Partei in dem Gebiete, wo der Sprachstreit am heftigsten tobt, nämlich in Böhmen. Daraus ergibt sich, daß die deutsche Wählerchaft an der Grenze ihrer Geduld angelangt ist, und daß sie die historischen Rechte des Deutschthums mit voller Schärfe wahrgenommen wissen will. — Die Bedeutung des großen Erfolges der von Woff geführten Gruppe liegt darin, daß dadurch auch die anderen deutschen Parteien gezwungen werden, eine schärfere Tonart anzunehmen und sich auf faule Compromisse nicht einzulassen. Denn sie müssen sich sagen, daß sie, wenn es so fortgeht, allmählich ganz von den Deutschradikalen decimirt werden würden, wofür sie eben nicht durchgerechnete Verletzung der Rechte des Deutschthums sich das Vertrauen ihrer Wählerchaft erhalten. Die Wahlen haben dies in eklatanter Weise gezeigt, indem ganz besonders die Christlich-Socialen Verluste an Mandaten erlitten haben; gerade die Christlich-Socialen aber haben im letzten Abgeordnetenhause lange Zeit hindurch die deutsche Sache schmählich vertrat, und als sie sich allmählich auf ihr Deutschthum besonnen, blieben sie doch immer noch unsichere Konstitutionisten. — Den stärksten Eindruck aller bisherigen Wahlen hat der Sieg der Deutschradikalen in den deutschen Städten Böhmens hervorgerufen. Die liberale Partei konnte von 15 Mandaten bloß 3 behaupten. Die Mehrheiten der Deutschradikalen in Trautau, Karlsbad, Aussig, Eger, Grätz sind überraschend groß; diese Erfolge hatte die deutsch-radikale Partei selbst nicht erwartet. Insgesamt haben bisher die Radikalen 18 Mandate gewonnen, einige stehen noch in Aussicht. — Von evangelischer Seite im deutschen Reiche wurde vor den Wahlen der lebhafteste Wunsch ausgesprochen, daß die evangelische Sache einen entschiedenen Vertreter im österreichischen Abgeordnetenhause erhalte. Dieser Wunsch ist nunmehr durch die Wahl des strenggläubigen Protestantischen Advokaten Dr. Esentob in Aussig, welcher eifrigster Förderer der „Los von Rom“-Bewegung in Nordböhmen ist, erfüllt worden. (Dr. Esentob, emer. der ersten Uebergetretenen in Böhmen, hat bei der Gustav Woff-Feyer in Widau im vorigen Jahre mehrere begeisterte, von wahrhaft protestantischem Empfinden durchdrungene Ansprachen gehalten.)

### Italien.

**Neapel, 7. Jan.** Kapitän Lans ist an Bord des Dampfers „König Albert“ hier eingetroffen. Der deutsche Konsul überreichte Kapitän Lans eine kleine, die Vittoria darstellende Broncestatue. Bei der Begrüßung an Bord des „König Albert“ sagte der deutsche Konsul, alle Deutschen ebenso wie alle übrigen Europäer erfüllte das tapfere Verhalten des Kommandanten und der Mannschaft des „Itis“ mit Bewunderung. Die deutsche Kolonie sei stolz darauf, zuerst die Helden im Namen der deutschen Landesteile begrüßen zu können. Der Konsul überreichte darauf dem Korvettenkapitän Lans die Statue der Vittoria. Von den ebenfalls eingetroffenen vier deutschen Soldaten sind zwei schwer verwundet. Der eine ist ein Matrose, welcher an dem Zuge des Admirals Seymour

theilgenommen hat; er ist durch 5 Schüsse am Hals und im Gesicht verwundet, auch hat er ein Auge eingebüßt. Der deutsche Konsul begrüßte ihn mit wärmster Herzlichkeit. Der „König Albert“ geht heute Abend nach Hamburg und Dr. men weiter.

Als die Deputation erschien, erhob sich Lans indem er sich auf seine beiden Enten stützte, und küßte erschütterter die Tricolore, welche das Bild umwand. Sein Aussehen ist blühend, sein Haar leicht ergraut. Seine Genesung hat vortreffliche Fortschritte gemacht. Inzwischen spielten sich auf der anderen Seite des Schiffes ebenfalls ergreifende Szenen ab. Auch die Gattin des italienischen Gesandten in Peking, Marchese Salvago Raggi war mit dem „König Albert“ eingetroffen und wurde nun von ihren Eltern begrüßt.

### Frankreich.

**Paris, 12. Januar.** Der vom Kriegsminister vorbereitete Gesetzentwurf, nach welchem die Seminaristen ihr Dienstjahr künftig ausschließlich im Sanitätsdienst absolviren sollen, wird in parlamentarischen Kreisen lebhaft erörtert. Es heißt, daß die äußerste Linke mit dem Entwurf sehr unzufrieden sei, weil sie in demselben ein Zugeständnis an die Klerikalen erblicke. „Echo de Paris“ meint, das Ministerium habe sich zu dieser Maßnahme zweifellos nur entschlossen, um sich mit dem Papst zu verständigen und einen endgültigen Bruch mit dem Vatikan zu vermeiden. „Figaro“ meint, der Gesetzentwurf beweise nur, daß der Kriegsminister durchaus nicht jener fanatische Freimaurer sei, als welchen die Nationalisten ihn hinstellen wollen.

### Vermischtes.

**Dreslau.** In Hofschoßwitz bei Müllisch wurden durch Kohlengas der Bauerngutsbesitzer Weigart, seine Frau und zwei Kinder getödtet.

**Zur Königer Mordaffäre.** Die Annahme, daß den bisher gefundenen Kleidungsstücken des ermordeten Gymnasialisten Ernst Winter bald andere folgen werden, hat sich schnell bestätigt. Gestern fand bei einem Rundgang durch den Logengarten in Königs der Detonom der Loge etwa zwei Schritte vom Baum entfernt eine blaue Rammingarnhose. Der Fund der Hofe Winters erfolgte nahe der Südwestecke des Logengartens, wo sich Mönchsanger und Convictstraße kreuzen, gegenüber dem Convict, in dem die Gymnasialisten, die eine Freistelle inne haben, wohnen. Auch der Logengarten gehört zur nächsten Umgebung des Mönchsees; in derselben Gegend liegen ferner die Synagoge und die Stelle, wo die ersten Leichenteile gefunden wurden. Die Beintleider, die bereits identifizirt und von Blutspuren völlig frei sind, sind offenbar über den Baum geworfen; sie lagen auf dem Weg, der am Baum entlang führt, ein Hofenbein hing am Strauchwerk. Die Hosen waren nicht beschmutzt, dagegen mit Meiß bedeckt, so daß sie wahrscheinlich am Sonnabend Abend über den Baum geworfen sind. Die Fußspuren, die sich nahebei im Schnee fanden, sind gemessen worden, haben aber wahrscheinlich nichts mit dem Fund der Kleidungsstücke zu thun. Die Aufregung über das Gebahren des Mörders, der sich anscheinend völlig sicher fühlt, ist hier ganz gewaltig. Es scheint aber, daß er bei seinen jüngsten Ver suchen, sich des Eigentums Winters zu entledigen, doch unvorsichtig zu Werke gegangen ist; wie verlautet, glaubt die Behörde unmittelbar vor der Möglichkeit zu stehen, zu fassen zu können. — Wie weiter verlautet, ist der Criminalcommissar von Kracht, welcher beim Berliner Polizeipräsidium in der Criminal-Abtheilung B. das Ressort der Verfolgung von Hochtaplern und Schwindlern als Spezialdienst inne hat, am vergangenen Sonnabend in Königs eingetroffen, um einer Bestimmung des Ministers des Innern gemäß an den neuerlichen Ermittlungen in der Winterschen Mordaffäre theilzunehmen. Herr von Kracht ist seiner Zeit durch die in Brasilien erfolgte Festnahme des Doppelmörders Gönczi weiteren Kreisen bekannt geworden.

Der Tod des Polizei-Direktors v. Meerseide-Hülstern ist, wie man der „Nat.-Ztg.“ meldet, thatsächlich auf Selbstmord zurückzuführen. Herr v. M. hat sich mit Cyantalk vergiftet, das er schon längere Zeit befaß, und zwar kurz nachdem ihm die Kunde von der Verurtheilung des Bankier Sternberg geworden war.

Ein Baderlehrling in **Waha**, der vor Kurzem bei strenger Kälte in der Werra ein unfreiwilliges Bad genommen und daraufhin, ohne die Fußbekleidung zu wechseln, noch seinen Obliegenheiten nachging, verstarb im dortigen Krankenhaus am Typhus.

**Königsberg i. Pr., 11. Januar.** Ein eigenthümlicher Vorfall hat sich in einem hiesigen Regimente ausgetragen. Unter dem im Herbst eingestellten Rekruten befand sich ein Mann, der sich bei allen dienstlichen Anlässen remitent zeigte, Disciplinwidrigkeiten grober Art beging und schließlich erklärte, den Fahnenmeid nicht leisten zu wollen. Als man ihn nun verhaftet und das kriegsgerichtliche Verfahren gegen ihn eingeleitet hatte, gestand er ein, er habe eine Kugel im Gehirn, die er sich aus Liebesgram vor Jahren durch die Schläfe gejagt habe, er wisse nicht immer, was er thue, und könne nicht für sich stehen. Die ärztliche Untersuchung, die darauf mit Röntgenstrahlen vorgenommen wurde, bestätigte thatsächlich die Wahrheit dieser Mittheilung, die Photographie zeigte deutlich die im Gehirn befindliche Kugel. Der Mann steht seiner Entlassung aus dem Militärverhältnisse entgegen.

Aus dem Haag gemeldet, daß unter den heirathsfähigen jungen Leuten und Mädchen in ganz Holland wegen der Verschiebung von Königin Wilhelmina Hochzeit keine geringe Aufregung herrscht. Die königliche Hochzeit sollte am 31. Januar stattfinden, wurde aber dann auf den 7. Februar festgelegt. Zahlreiche Verlobte, die mit ihrer Geliebten jungen Königin an demselben Tage heiraten wollten, müssen nun entweder ihre eigene Hochzeit um eine Woche auch aufschieben oder auf das Glück verheißende Zusammentreffen verzichten, auf das sie sich vorbereitet hatten. Nach der Verlobung der Königin Wilhelmina war eine bemerkenswerthe Zunahme von „Verlobungen“ unter den holländischen Junggesellen und Jungfrauen zu verzeichnen.

Das bei dem Brandunglück in **Adin** verlegte dritte Kind ist, wie schon kurz erwähnt, gleichfalls gestorben. Damit hat der Kaufm. Ries

durch das Feuer keine ganze Familie, Frau und drei Kindern, verloren. Ries giebt an, daß das Unglück durch Bruch des Gasrohrs herbeigeführt worden sei.

In der Sitzung der Kölner Stadtverordneten wurde auf Anregung des Oberbürgermeisters über die Brandkatastrophe an der Follerstraße Bericht erstattet. Es wurde verifizirt, daß vor dem Eintreffen der Feuerwehr bereits der Ladeninhaber Ries keine Person in Sicherheit gebracht hat, unbekümmert um das Schicksal der gesammten Familie, die er in den brennenden Partererräumen zurückließ. Es sei unbegreiflich, daß der Besitzer nicht auch seine Kinder gerettet, die er vom Dache des Abortes aus bequem erfassen konnte. Diese Aeußerung deckt sich mit in der Stadt kurzstündigen Gerüchten, wonach Ries zunächst das Geld gerettet, alsdann erst aus dem Hause geflüchtet war, aus dem wenige Minuten später die verstorbenen Leichname seiner Angehörigen hinausgeschafft wurden.

## Neueste Nachrichten.

**Malaga, 14. Januar.** Die Leiche des Ingenieurs der „Gneisenau“ wurde heute ans Ufer geholt. Die Beerdigung wird auf dem englischen Friedhof erfolgen.

**Wegla, 11. Januar.** Gestern Abend 9 Uhr landete bei Högabiltan auf Emaaland nach glücklich verlaufener Fahrt ein Ballon, dessen Insassen der Oberleutnant Hildebrand und Herr Person vom Berliner meteorologischen Institut waren. Ueber die Fahrt berichtet das Wegla-Blatt: Der Aufstieg in Berlin erfolgte gestern 8 Uhr 17 Min. Morgens. Um 1 Uhr 17 Min. wurde Straßburg passiert, um 2 Uhr Kagen, um 4 Uhr 45 Min. Trölsberg. Der Weg über die Döfse wurde also in 2 1/2 Stunden zurückgelegt. Die größte Höhe, die der Ballon erreichte, war 3000 Meter. Als Trölsberg passiert wurde, betrug die Höhe 600 Meter. Die Kälte schwankte zwischen 2 und 3 Grad Celsius. Der untere Luftstrom ging in der Richtung auf Dänemark, der mittlere auf Schweden, der obere auf Rußland.

**Frankfurt a. M., 12. Januar.** Der 36jährige Arbeiter Senn aus Einblingen wurde hier verhaftet. Er hatte mit Hilfe eines Postgehilfen gefälschte Postanweisungen an seine eigene Adresse aufgegeben. Der Postbeamte ist flüchtig.

**Bochum, 14. Jan.** Auf der Station Merlindie stieß gestern bei dichtem Nebel ein von Dortmund kommender Personenzug auf den in demselben Gleise haltenden Personenzug von Castrop. 6 Reisende wurden leicht verletzt. Bei dem von Castrop kommenden Personenzuge wurde außerdem ziemlich beträchtliche Materialschaden angebracht.

**La Chiappa, 14. Jan.** Der italien. Dampfer „Leone“ ist unweit der forstlichen Rüste zugrunde gegangen. 15 Personen sind ertrunken. An der Rüste wurden bereits viele Leichen aufgefunden.

**New-York, 15. Jan.** (Nebung des Neuterischen Bureau.) Eine hier eingegangene Depesche aus Peking vom 14. d. meldet, es verlautet, daß die Hungersucht an der Brightischen Krankheit leide. Gestern war in seinem Zustand eine Versuchsummendung eingetreten, heute befindet er sich aber wieder besser. Prinz Tching hat dem Hofe mitgetheilt, daß er gegen die angeblich geplante Ernennung Tschangtschungs zum Bevollmächtigten an Stelle Li-hung-shangs Einspruch erhebe. Prinz Tching wünscht, daß Scheng, der den Fremden genehm sei, zum Bevollmächtigten ernannt werde, doch würden die Gesandten gegen die Ernennung Tschangtschungs nichts einzuwenden haben. Die meisten Gesandten erhielten von ihren Regierungen die Mittheilung, daß die Verhandlungen in Peking geführt werden müßten, da ein anderer Ort aus verschiedenen Gründen nicht annehmbar sei.

**London, 15. Jan.** Der Danziger „Highland Prince“ ist von La Plata kommend im Hafen von Shields angekommen. Während der Fahrt sind 4 Personen, darunter der Kapitän und ein Steward an der Pest gestorben, andere von der Besatzung waren gleichfalls von der Krankheit ergriffen, sind aber wieder hergestellt.

**Transvaal.** Haag, 15. Januar. Präsident Krüger erklärte auf das bestimmteste, die Vermittelung des kanadischen Ministerpräsidenten Laurier nicht annehmen zu können. Auch die Reise der Afrikanerabgeordneten nach London sei jetzt zwecklos. „Daily Mail“ meldet, Präsident Krüger habe die Erklärung neuerdings abgegeben, daß jeder Versuch, die Buren durch Verprechen einer gewissen Selbstständigkeit zur Unterwerfung zu bringen, erfolglos bleiben würde.

**London, 15. Jan.** Roberts wurde gestern zur Königin nach Osborne berufen; der Besuch hatte aber nur einen privaten Charakter. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren besetzten Clanwilliam; es haben mehrere Gefechte stattgefunden. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß sich die Buren in der Gegend von Roodvlei sammeln. Die Zahl derjenigen Buren, die sich in Clanwilliam und Sutherland befinden, beläuft sich auf 2000 Mann; ein anderes Kommando ist jetzt nach Beaumont-West unterwegs, die englischen Linien dehnen sich angelänglich von Colesberg bis zum Meere aus. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit der Lage in Südafrika und berichten, daß demnächst 20.000 Mann Verstärkung nach Südafrika gesandt werden sollen, die zum größten Theil aus britischer Yeomanry bestehen sollen.

Ein Telegramm aus Lorenzo Marquez meldet, daß sich unter den flüchtenden Buren eine Bewegung bemerkbar mache, sich ihren früheren Anmachungs wieder anzuschließen.

## Handel und Industrie.

**Wien.** Antwerpen, 1. Januar. Termintnotierungen. Contract 8 La-Plata-Rammung. Jan sar 4,10 Frsch., Februar 4,12 Frsch., März 4,12 Frsch., April 4,15 Frsch., Mai 4,15 Frsch., Juni 4,17 Frsch., August 4,20 Frsch. — Umsatz: 265,000 kg. — Stimmung fest.

**Bremen, 14. Januar.** Baumwolle ruhig. Upland middling loc 51 1/2. Bsp. Liverpool, 14. Januar. Umsatz: 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner ruhig, 1 3/4 niedriger, ostindische ruhig, Ägypter zu Gunsten der Käufer. Widdling amerikanische Uferungen: Januar-Februar 5,22 64